

Subsidies is no longer disgraceful

Controversy increased in recent times on the way of removing subsidies on a number of goods and services just like the global trends that follow the free economy and launching competition mechanisms and the terms of GAAT agreement and the inputs of dumping issues. Some people promoted that the ambitious economy must not deal with subsidies as it considered a notorious phrase which is against the applying in the global actual application.

Some consider the importance of harmonizing between the wasting of subsidies when it reaches the non-deservers on the one hand, and the necessity of facing poverty line on the other hand. In order to achieve that purpose, it is preferable to grant financial subsidies, LE 500, for those under the poverty line to give them the freedom to dispose in meeting their basic needs.

Others considered that subsidies ended forever when we follow the free economy principle, so we must remove all what so called "subsidies" from all the economic solutions.

Ironically, the free – market economy countries not only provided the basic needs including economic housing, bread subsidies, milk, food and public transportation with low prices in E. U countries and not only for pensioners and low – income earners but also for supporting many large industries.

The State of Germany supports agriculture, dairy industry and also the production of meat in order to avoid their deterioration due to the reluctance of peasants from the demand for them due to the lower yield. In order to avoid that, the state provides seeds and services cultivation of the land through collective mechanization at subsidized prices and buys milk from producers at higher prices

and bring them to the market at subsidized prices, as well as converting the non – consumed milk to a butter that can be reserved, what it was called then the phenomenon of

“Butter Mountain”, as well as providing fodder to breeders in subsidized prices, in order to take into account the social dimension from one hand and protecting this endangered industry on the other hand.

Germany intended to direct subsidies in an unprecedented new pattern in order to support the auto industry in the financial crisis that attacked it five years ago by granting non-refundable financial subsidies with an amount of EUR 2500 in the form of financial instrument to be submitted to the owners of old cars which exceeds 12 years against submitting his car to one of scrapping workshops in order to be rotated , and the car's owner will obtain the instrument's value deducting from any new car he intended to buy .

It is wonder that these direct financial subsidies achieved in the first three months an increase in selling the new cars about 250000 cars and it is expected to reach 2 million cars at the end of the project.

You can imagine the added value for cars industry, noted that the produced cars in Germany for local use and exporting is 6 million cars every year.

One of the means of subsidies in Germany that diesel fuel is unsubsidized for cars consumption, while it is used for heating in the winter at quarter of the price. Germany added distinctive color to the fuel which is used for heating , and it imposed a great fine on those who use heating fuel in their cars , as a result , Germany achieved many benefits including : raising the living standard for the poorest persons which have a great effect on health, environment and job opportunities – improving the environment dimensions through getting rid of the old cars- improving the living conditions of the owners of old cars who are often

from the low – income earners – supporting cars industry directly to be far from the negative effects of the economic crisis that attacked this industry.

All these practices and the like is in fact a confirmation of a new reality; that the word subsidies is no longer notorious phrase and that each state has the responsibility to support its poor and its citizens and also their national industries in the way that it considers perfect, if subsidies is indispensable, it must be fair.

Providing subsidies in the first phase of the system shall offer opportunity for everyone to benefit from it.

If rationalizing subsidies is vital, it shall not harm the national productive economy and cause fluctuation in prices which harms the poorest and those most in need.

As we admit that the free economy based on the fierce competition and did not care of the defeated ones, however, the economy that suits the world nowadays is the fair economy which does not have a large number of victims.

Egypt, our homeland seeks the support from its sons and to uphold its name in the highest degree.

*** The writer: The president of Confederation of Egyptian European Business Associations (Ceeba)**

Subventionen sind nicht mehr beschämend

In der letzten Zeit entfachte eine heftige und Aufsehen erregende Diskussion über den Beginn mit der Abschaffung der Subventionen für manche Güter und Dienstleistungen, und zwar unter dem Eindruck einiger globalen Entwicklungen, die üblicherweise unter Begriffen, wie z.B. dem Freien Markt, der Freisetzung des Wettbewerbs in der Wirtschaft, dem GATT und der Bekämpfung von Dumping, subsumiert werden. So haben die einen die Meinung vertreten, dass Subventionen zu den berüchtigten Begriffe gehören würden und dass ein Wirtschaftssystem, das sich ehrgeizige Ziele setzt, nur in einem begrenzten Ausmaß auf sie zurückgreifen dürfe, was in der Tat der Wirklichkeit weltweit widerspricht .

Die anderen meinen, dass man einen Mittelweg zwischen der Abschaffung von Subventionen, von denen diejenigen, die sie dringend brauchen, nicht profitieren, und so deren Verschwendung ein Ende gesetzt werden muss und der Unterstützung armer Menschen suchen muss. Man kann beispielsweise Menschen, die unter der Armutsgrenze leben oder deren Nettoeinkommen unter einer bestimmten Grenze liegt, eine finanzielle Unterstützung in der Höhe von 500 Pfund geben, damit sie ihren Lebensunterhalt bestreiten können.

Weiter die anderen argumentieren, dass mit dem Übergang von der Staatswirtschaft zur freien Marktwirtschaft von Subventionen keine Rede mehr sein kann. Und so lehnen sie alle wirtschaftliche Maßnahmen ab, die auch unmittelbar mit Subventionen zu tun haben.

Um jegliche Polemik, die mit der Wirklichkeit wenig zu tun hat, zu vermeiden, sollte man auf die Realität in jenen Ländern, in denen es eine freie Marktwirtschaft gibt, schauen. Man wird feststellen, dass die EU-Staaten nicht nur die Grundbedürfnisse ihrer Bürger nach Wohnen, Essen und öffentlichen Verkehrsmitteln subventionieren und Rentner und Geringverdienende finanziell unterstützen, sondern auch viel große Industriebetriebe mit Geldmitteln fördern.

So bietet Deutschland, in dem einer der führenden freien Marktwirtschaftssysteme gibt, dem Agrarsektor, der Milchindustrie und der Fleischindustrie finanzielle Hilfe an. Um diese Industriebranchen vor dem Aussterben zu schützen und um die deutschen Bauern trotz der geringen Gewinne und auch aus sozialen Erwägungen zur ihrer Tätigkeit zu ermutigen, werden Saatgut, landwirtschaftliche Geräte und Viehfutter staatlich subventioniert. Milch wird auch vom Staat gekauft und auf dem Markt zu billigeren Preisen verkauft. Unkonsumierte Mengen werden dann in der Herstellung von Butter verwendet.

Vor kurzem hat auch die deutsche Regierung die Automobilindustrie auf einer unkonventionellen und beispiellosen Art und Weise finanziell unterstützt. Als diese Industriebranche vor fünf Jahre in eine große Finanzkrise geriet, hat die Regierung verordnet, dass Besitzer von Autos, die älter als 12 Jahre waren, eine Abwrackprämie in Höhe von 2.500 Euro bekommen konnten, wenn sie beim Kauf eines neuen Autos sein altes Autos entsorgten.

Erstaunlicherweise hat diese direkte finanzielle Unterstützung zum Anstieg der Autoumsätze innerhalb der ersten drei Monate um 250.000 Autos geführt. Es wird sogar erwartet, dass bis Ende des Projekts die Zahl auf 2 Millionen neue Autos weiter steigt. Wenn man mit bedenkt, dass die Gesamtzahl der in Deutschland hergestellten Autos 6 Millionen Autos im Jahr

beträgt, so kann man sich vorstellen, welche Wertschöpfung das für die Automobilindustrie hat. Und so hat die deutsche Regierung mehrere in ökonomischer Hinsicht positive Ziele erreicht. Auf der einen Seite hat sie eine wichtige Industriebranche auf einer direkten Weise finanziell vor den negativen Folgen der Wirtschaftskrise geschützt und somit Arbeitsplätze gerettet und auf der anderen Seite den Besitzern alter Autos, die normalerweise zu den Geringverdienenden gehören, ihren Lebensstandard zu verbessern, verholfen. Gleichzeitig wurde der Umwelt durch die Entsorgung veralteter Autos etwas Gutes getan.

Zu den Formen staatlicher Subventionen zählt auch die Subventionierung von Dieselöl, das als Heizöl verwendet wird und deswegen eine besondere Farbe erhält. Hingegen wird Dieselmotorkraftstoff nicht subventioniert. Auf die Verwendung des für die Heizung bestimmte Diesel als Kraftstoff steht eine große Geldstrafe.

All die oben angeführten Beispiele liefern einen Beweis für eine neue Realität, und zwar dass das Wort „Subventionen“ nicht mehr als berüchtigt zu betrachten ist und dass es jedem Staat freisteht, seine einheimische Industrie und seine Bürger nach eigenen Überlegungen finanziell zu unterstützen. Es sei hier nur zu betonen, dass diese Unterstützung nach gerechten Maßstäben angeboten und für die Grundbedürfnisse der Menschen und der Wirtschaft bereitgestellt werden müsste, damit alle davon profitieren würden.

Falls Subventionen unbedingt reduziert werden müssten, so müsste das weder negative Folgen für die nationale Wirtschaft haben oder arme und bedürftige Menschen überlasten.

Zugegebenermaßen beruht die freie Marktwirtschaft auf dem Prinzip der unerbitterlichen Konkurrenz und kümmert sich nicht um Verlierer. Was allerdings heute der Welt und demnach uns als Teil der Welt passt, ist die gerechte, soziale Marktwirtschaft, die wenig Opfer hat. Alle andere wären Behauptungen, die zwar wahr sind, aber falsche Ziele verfolgen.

Ägypten, das als Heimatland und Zufluchtsort gilt und von dem die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft abhängen, braucht die Opfer seiner loyalen Bürger, um in Sicherheit voranzukommen.